Zwischen Anpassung und Mündigkeit. Soziale Resonanzarchitekturen in berufsfeldbezogenen Lernprozessen

Susanne Klaar, Klaar Design — Studio for Transition Design

Fragestellung und Kontext
Unter welchen Bedingungen wird aus fachlicher Zusammenarbeit demokratische Mitgestaltung? Die Transformation zur Kreislaufwirtschaft verlangt, ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele abzuwägen. Der Beitrag reflektiert das Pflichtmodul „Sustainable Brands: Circular Economy & Design“: Studierende aus Design und Management entwickelten 2026 in drei Teams zirkuläre Marken- und Systemkonzepte.

Theoretischer Bezug
Demokratiekompetenz wird als berufliche Handlungskompetenz verstanden (Hantke et al. 2024). Das von der Autorin entwickelte heuristische Modell sozialer Resonanzarchitekturen (Klaar 2026; in Anlehnung an Rosa 2016) dient der nachträglichen Reflexion. Es fragt nach Bedingungen, unter denen unterschiedliche Perspektiven eingebracht, aufgegriffen und bei Entscheidungen berücksichtigt werden. Resonanz ist weder Zustimmung noch ein Ersatz für Mitentscheidungsrechte. Das Modell war nicht Gegenstand des Unterrichts.

Lernarrangement
Das Modul verband interdisziplinäre Teamarbeit, Prototyping, Peer-Feedback und externe Lernorte. Lehrende und Studierende entwickelten gemeinsam Auswahlkriterien und entschieden anschließend mit gleichem Stimmrecht über einen Arbeitsgegenstand. Ein Druckereibesuch bot Anlass, Annahmen zu Materialkreisläufen und Herstellung kritisch zu prüfen. Die Mitgestaltung erfolgte innerhalb fachlicher und prüfungsbezogener Rahmenbedingungen.

Material und Auswertung
Der Beitrag ist eine theoriegeleitete, rückblickende Reflexion eigener Lehrpraxis. Betrachtet werden die gemeinsame Auswahlentscheidung und die fachliche Weiterentwicklung zirkulärer Konzepte nach dem Praxisbesuch. Unterschieden werden beobachtete Mitentscheidung, fachliche Reflexion und Grenzen der Lehrendenperspektive.

Befunde und Schlussfolgerungen
Bei der Objektwahl sind gemeinsam festgelegte Kriterien, gleiche Stimmrechte und der Beschluss nachvollziehbar. Der Praxisbesuch regte die Überprüfung fachlicher Annahmen an; wie Studierende daraufhin teamintern Entscheidungen aushandelten, bleibt aus der Lehrendenperspektive begrenzt erkennbar. Fachliche Weiterentwicklung belegt daher noch keine demokratische Mitentscheidung. Diskutiert wird, wie berufsfeldbezogene Lernarrangements Entscheidungsrechte, den Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven und Grenzen der Beteiligung transparent gestalten können.

Literatur
Hantke, Harald; Wittau, Franziska; Zurstrassen, Bettina (2024): Demokratiekompetenz als berufliche Handlungskompetenz. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 53(4), S. 20–24.

Klaar, Susanne (2026): Resonanz statt Reichweite. Digitale Partizipation als relationale Gestaltungsaufgabe. *HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik* (im Erscheinen).
DOI: https://doi.org/10.1365/s40702-026-01337-1

Rosa, Hartmut (2016): *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung.* Berlin: Suhrkamp.